

An die  
**ehrenfesten Bürger**  
und  
**Bauern Ober-Oesterreichs!**

In diesen ersten Tagen des Partehasses hat uns Euer brüderliches Wort der Liebe gestärkt, erquickt, versöhnt. Ergriffen von dem warmen Hauche Eures Bruderkusses, von der überzeugenden Kraft Eures Gelübdes, mit Wien zu stehen oder zu fallen, reichen wir Euch mit tiefer Rührung dieselbe männliche Hand, welche in den Märztagen die Ministervollmacht Metternichs zerriß, und in den herrlichen Maitagen Bollwerke (Barrikaden) gegen die Feinde der Freiheit baute.

Schlägt ein in diese Hand, sie hat für Euch und Eure Enkel gekämpft! Ihr habt wohl gethan, uns, Männern des Volkes, mehr zu glauben, als jenen zierlichen Hofherren, die uns bei Euch verläumdten. Diese Kammerherren tragen, wie bekannt, den Schlüssel des Staates auf dem Rücken, wir aber tragen ihn im Herzen. Daher bücken sich jene, und wir stehen aufrecht. Unser goldene Schlüssel, der gewiß das räthselhafte Schloß des zukünftigen Staatsbaues lösen soll, ist ja die Freiheit!

In ihr vereinen wir uns; in ihr gehen wir auf, ob Unter- oder Oberösterreicher, denn die Freiheit kennt kein Unten und Oben. Sie macht uns Oesterreicher alle gleich, — zu echten Deutschen. Wichtig ist uns Euer Beschluß, an den hohen Errungenschaften des 15. Mai festzuhalten: sie sind Euch ja wie uns heilig. Weicht nicht von dieser Einer Kammer ab, wenn auch Rückschrittmänner dagegen sprechen; denn die lieben vornehmen Kammerherren wollen nur deshalb einen Senat, damit sie eine Kammer haben, wo sie Herren sind. Schenkt uns bei allen Bewegungen Eure Mitstimmung; wir werden bann zeigen, ob wir Wiener bloß für uns, oder für ganz Oesterreich gekämpft haben.

O! möchte mit jeder Donauwelle, die von Euch zu uns herabströmt, ein neuer Brudergruß uns entgegen kommen! Sie, die herrliche Donau verbinde uns! Sie ist die Pulsader, die ganz Oesterreich durchströmt. Wer dessen Brüder trennt, schneidet auch diese Pulsader entzwei. Vereint Euch daher mit uns, sonst verbluten wir Beide! Seht wie die Hauptstädte Wien und Linz — freudig stolz ihr Bild in demselben Stromme abgspiegelt erblicken; wollen wir selbst uns treu und immer in das Auge sehen. Wie die Donau durch unser Erzherzogthum eine Straße einhält, wollen wir vereint auf Ein Ziel — konstitutionelle Freiheit — lossteuern; wir wollen endlich deutsch sein, wie der deutsche Donaustrom. Er trägt ja wie wir die deutsche Kokarde an seiner Wellenbrust. Blickt hin! spiegelt er nicht das Schwarz der Nacht — das Roth des Morgens — das Gold der Sonne in seinem Bette wieder? Lieset Ihr daher nicht auch in seinen Wellen die Reihenfolge der deutschen Farbendeutung: »Aus der Nacht mit Blut zum Lichte!«

Glück auf! Männer Oberösterreichs! Die Nacht ist vorbei; das Roth des Morgens tagt bereits auf unseren Alpen, und wenn Ihr vereint mit uns wirket, — vereint mit uns zum urewigen Weltgeiste, der jezo die Völker zum großen Tage der Befreiung wach rief, betet, — wird bald die goldene Sonne der Freiheit durch alle Nebel brechen, und strahlend über Oesterreich leuchten!

Seid einig! In der Einheit liegt die Kraft, und die Kraft verbürgt die Freiheit. Gruß und Handschlag allen Vertretern der Freiheit in Eurem Lande. Wir stehen und fallen mit und für Euch!

Wien am 11. Brachmonat 1848.

(11. 6. 1848)

Vom Ausschusse

der Bürger, Nationalgarde und Studenten zur Aufrechthaltung der Ordnung,  
Sicherheit und Wahrung der Volksrechte.

Wien, gedruckt bei M. P. V.

119  
Das ist, für die ...

# ehrentesten Bürger

und

## Sammlung L. A. Frankl

Sammlung L. A. Frankl

